Monti aktuell
Jahrgang 2020 | Mai | Nr. 79

Klassenfahrten
Tag der offenen Tür
Schülerberichte

Montessori
Pädagogik in Forchheim
BEHERZT LEBEN LERNEN DÜRFEN

Bienchen

Ein Bienchen für…

Und mit großem Dank an die Gemeinschaft

Es ist mir ein großes Bedürfnis, diesen Dank euch allen auszusprechen!

Danke an unsere Pädagogen in Kinderhaus und Schule, die die Notgruppe betreuen und über eine Vielzahl von sehr unterschiedlichen Materialien und Dokumenten und über Kommunikationen auf sehr verschiedenen Wegen mit euch Eltern und Schülern und Kindergartenkindern in Kontakt stehen und somit Schule/Kinderhaus – Lernen – Miteinander weiterhin sehr umfangreich gestalten, wenn auch anders als zuvor. Daneben wurde auch sehr viel Zeit im Kinderhaus und in der Schule oder von zu Hause aus damit verbracht, die vorbereitete Umgebung weiter zu gestalten, viele Vorbereitungen und Planungen auf den neuesten Stand zu bringen, Dokumentationen zu vervollständigen, aufzuräumen und und und.

Danke an unsere Leitungen beider Einrichtungen und an die Vorstände, die sich beständig auf dem Laufenden halten, alles koordinieren, abstimmen und entscheiden und natürlich ihren Teams und auch euch Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Danke an unsere engagierten Mitarbeiterinnen der Verwaltung, die täglich die Stellung halten, notwendige Arbeiten jetzt und für die „Zeit nach Corona“ erledigen bzw. jetzt uns alle unterstützen, wo sie nur können.

Danke an die Schulbegleiterinnen und Kolleginnen der Mittagsbetreuung, die entweder ihre Pädagogen der Klasse unterstützen oder sonst wichtige Arbeiten für die Schule und den Verein von zu Hause aus erledigen.

Danke an Rudi, die Mitarbeiter von Frankenreinigung und Jovana Strobl (unsere gute Seele im Kinderhaus) die die geschlossenen Einrichtungen jetzt auch für tiefer gehende Reinigungsarbeiten genutzt haben.

Dankeschön an euch Eltern und Schüler, die ihr diese für alle so besondere Situation so gut angenommen habt und mit eurem engagierten Tun in Verbindung mit der nötigen Ruhe dafür sorgt, dass das Beste für die Kinder daraus gemacht werden kann. Das stellt euch sicher immer wieder vor neue Herausforderungen, nicht nur die schulischen, sondern auch eure privaten und persönlichen Aufgaben gut zu meistern. Wir sehen, was auch ihr in dieser Zeit alles leistet und wie ihr gefordert seid in so vielen unterschiedlichen Bereichen.

Wir sagen DANKESCHÖN für alles was miteinander getan, koordiniert und besprochen, gelernt und gearbeitet wurde. Wir hoffen sehr, dass ihr die gemeinsame Zeit und das Osterfest dennoch genießen konntet, viele schöne Momente miteinander erlebt und vor allem gesund bleibt!

Mit lieben Grüßen, Sibylle

IMPRESSUM

Montessori Pädagogik Forchheim e.V.
Träger von Schule und Kinderhaus,
als gemeinnützig anerkannt und eingetragen

Egloffsteinstr. 33
91301 Forchheim
Tel.: 09191 7366779
Fax: 09191 729996
E-Mail: geschaeftsfuehrung@montessori-forchheim.de

Vorstand:
1. Vorsitzender: Christian Neumann
2. Vorsitzender: Kathrin Lerch
3. Vorsitzender: Franz Kainer
Finanzvorstand: Martin Schlemmer
Personalvorstand: Kristina Jäckle
Schriftführerin: Corinna Castek
Geschäftsführerin: Sibylle Kellner

Montessori-Kindergarten Forchheim
Kinderhaus „Pusteblume“
Balthasar-Schönfelder-Str. 36
91301 Forchheim
Tel.: 09191 704432
Fax: 09191 702624
E-Mail: kindergarten@montessori-forchheim.de

Private Montessori-Volksschule Forchheim
Grundschule und Hauptschule
Egloffsteinstrasse 33
91301 Forchheim
Tel.: 09191 72999-5
Fax: 09191 72999-6
E-Mail: schule@montessori-forchheim.de

Redaktion:
Katja Eckert-Hessing, Cornelia Huber, Marco Auer
E-Mail: monti-aktuell@montessori-forchheim.de

Fotos:
Sven Rödig, Michael Hoser, Kathrin Lerch

Gestaltung: Birgit Willared, Günter Mayer, Mascha Bengesser, Susanne Frost, Claudia Bähr und friends und privat

Druck: Printzipia, Auflage 600 Stück

FSC

BESTÄNDIG IN VERÄNDERUNG… DER VORSTAND BERICHTET:

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins

Als erstes hoffen wir, dass es Euch und Euren Familien in der derzeitigen Situation, mit täglich neuen Nachrichten rund um Covid-19, gut geht.

Inhaltliche Arbeit und richtungsweisende Entscheidungen für unseren Verein müssen auch und gerade in einer solchen Zeit weitergehen. Wie geht dies verantwortungsvoll? Wie tragen wir dazu bei, den Empfehlungen zum „Social Distancing“ zu folgen und uns auch selbst zu schützen, ohne eine komplette Vollbremsung zu machen?

Natürlich hätten wir alle bevorzugt, uns persönlich zu sehen, da es herausfordernde inhaltliche Themen gab und gibt...

Wir haben uns entschieden, unsere Vorstandssitzung am Donnerstag den 19. März gemeinsam mit Birgit und Sibylle per Microsoft TEAMS durchzuführen.

Bei allem erforderlichen Ernst der Lage kann ich Euch aber mitteilen: HUMOR HILFT!

Mit einer gewissen Selbstironie und der Stärke, miteinander übereinander zu lachen war die Erfahrung, sich in dieser Runde nur virtuell zu begegnen, (m)ein Highlight der Woche.

Bis alle die technischen Hürden genommen hatten und wir wirklich loslegen konnten, hatte ich bereits Bauch-Muskelkater von vielen herzlichen Lachern.

Sehr amüsante Kommentare:

„Ich hör nix!“

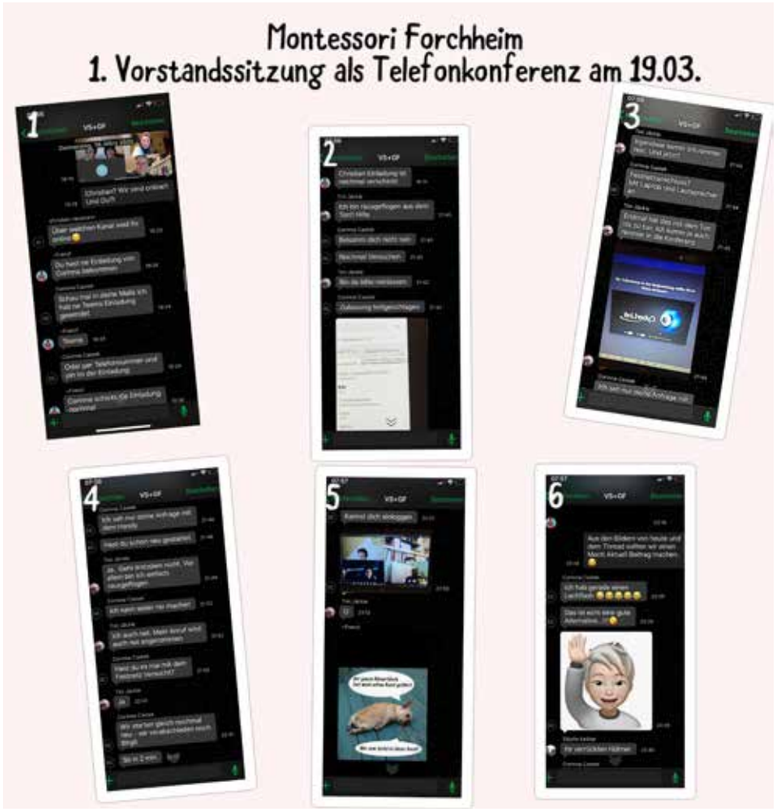
„Ich sehe nix!“

„Wo ist eigentlich Christian? Der wartet doch jetzt nicht in der Schule, oder?“

„So, bin wieder da. Hab einen falschen Knopf gedrückt.“

„Franz, warum bist Du denn 2x eingewählt und wo ist eigentlich Tini?“

„Ich bin doch hier?!“



„Kathrin, sag mal was, wir können Dich nicht sehen.“

„Oh, Olaf bringt mir gerade einen Wein.“

...

Um Euch einen kleinen Einblick zu geben, hier ein Mitschnitt unseres “Threema-Kommunikations-Kanals“ von diesem Sitzungsabend:

Kurz: es war kommunikativ sowie inhaltlich eine herausfordernde Sitzung aber lustig!

Was es mir trotz der körperlichen Distanz dennoch so leicht machte war, dass wir as Vorstand, Geschäftsführung und Schulleitung ein gut aufeinander eingestelltes herzliches TEAM sind. Wie stark eine Gruppe und Gemeinschaft in schwierigen Zeiten zusammenhalten kann, ist durch gegenseitige Wertschätzung und jederzeit vertrauensvollen Umgang im Vorfeld geprägt. DANKE dafür!

In diesem Sinne

Martin auch im Namen des Vorstandes

Tag der offenen Tür

Impressionen vom 1 . Februar 2020

Fotos: Sven Rödig

Die Monti(s) und Corona: gemeinsam unterwegs

Wisst Ihr noch, wie im März auf einmal alles anders wurde? Eine Veranstaltung nach der anderen wurde abgesagt, die weiterführenden Schulen strichen die Informationsabende für die neuen Schüler, selbst am Schullandheim konnten nur wenige Glückliche teilnehmen…

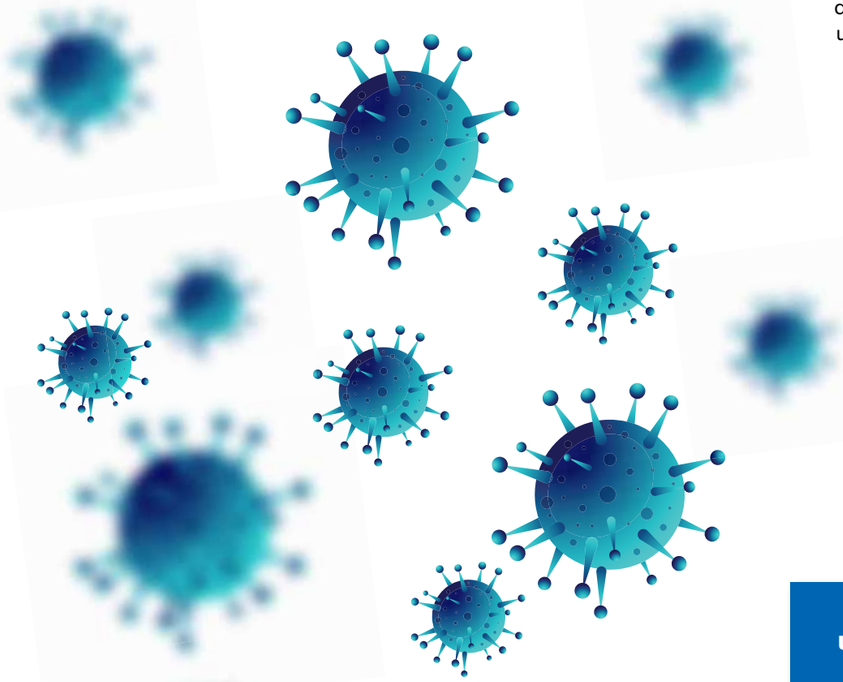
Schulen und Kindergärten wurden bis zu den Osterferien geschlossen, d.h. 5 Wochen lang durften die Schüler ihre Schule nicht mehr betreten. In vielen Monti-Familien gab es bei diesen Aussichten wenig Begeisterung. „Mama, ich darf nächste Woche nicht in Schule!“, erzählte so manches Kind traurig beim Heimkommen.

Als nächstes wurden Spielplätze und Sportplätze gesperrt, Schwimmbäder, Büchereien und Kinos machten zu. Und die Ausgangsbeschränkungen wurden immer strenger, bis sich die Kinder noch nicht einmal auf der Straße mit anderen treffen, sondern nur noch mit Familienangehörigen im Freien unterwegs sein durften.

Eine besondere Situation mit ganz eigenen Herausforderungen für alle! Aber unsere Schule hat die Familien von Anfang an gut unterstützt. Es gab viele, viele persönlich gehaltene Elternbriefe mit immer neuen Informationen und so manchem guten Tipp. So wurde einmal ein Geheft zum Thema Zoo verschickt, mit vielen Spielideen für jüngere und ältere Kinder. Eines der Spiele eignete sich sogar dafür, es am Telefon mit einem anderen Kind zu spielen.

Die Lehrer hatten schon rechtzeitig Material für die Kinder vorbereitet und konnten ihnen am letzten Schultag einiges mitgeben. Nach dem anfänglichen Gefühl, zusätzliche Ferien zu haben, waren doch schon bald viele Kinder dankbar, an den gewohnten Themen weiter arbeiten zu können. Schule zu Hause also, nur viel, viel länger.

Für die Montis war die Umstellung nach unserer Erfahrung leichter als an anderen Schulen. Selbständiges Arbeiten kennen sie von klein auf. Da kann die Freiarbeit auch mal einen Vormittag lang dauern, das ist nichts Ungewöhnliches. Und dass es nicht nur um Kopfwissen geht beim Lernen und Arbeiten, ist uns allen schon lange bekannt.



Daher standen auf dem eigens verschickten Corona-Wochenplan der Grundstufe als Themenbereiche nicht nur Mathematik, Deutsch und Kosmische Erziehung, sondern auch das tägliche Leben. Ein besonders schönes Beispiel für Kreativität im täglichen Leben waren Fotos einer Wohnlandschaft aus Kartons, die die Kinder im Wohnzimmer einer Familie gebaut hatten.

Auch ohne Unterricht in der Schule blieben die Lehrer in engem Kontakt mit den Familien, und die Bindung zu den Kindern wurde weitergeführt. So boten sie Telefonsprechstunden an, waren per Email oder am Handy erreichbar. Eltern konnten ihre Fragen loswerden und Schüler bekamen telefonische Einzel - Unterrichtseinheiten, in denen mal der Umgang mit dem Geodreieck, mal die Zeiteinteilung besprochen wurden. Korrigiert wurde natürlich auch, die Unterlagen wurden entweder per Scan oder auf dem Postweg verschickt, damit die Kinder eine schnelle Rückmeldung erhielten und nicht etwa die Eltern alles übernehmen mussten.

Als sich abzeichnete, dass die Ausgangsbeschränkungen verschärft werden sollten, bereiteten die Lehrer nochmals Material vor. In Forchheim soll es sogar vorgekommen sein, dass eine Lehrerin mit dem Fahrrad die Aufgaben zu ihren Schülern brachte.

Wir waren also trotz räumlicher Trennung in der Corona-Zeit auf andere Weise gemeinsam unterwegs. Im Namen aller Familien ein herzliches Danke schön für Euren großen Einsatz, liebe Lehrerinnen und Lehrer und alle weiteren Beteiligten an unserer Schule!

Cornelia Huber

Wie „Schule Zuhause“ für unsere Abschulklassen ablief lest ihr auf Seite 7.

MdL Hofmann und Annette Prechtel besuchen Montessorischule

Durch die Aktion „Tag der freien Schulen“ lernen Politiker Schulen kennen, die die Bildungslandschaft in der Region mitgestalten. Ein paar Tage nach dem Besuch von Oberbürgermeister Uwe Kirschstein waren Michael Hofmann, Mitglied des Landtags und Annette Prechtel, Mitglied des Stadtrats Forchheim, an der Privaten Montessorischule Forchheim zu Gast. Ebenso wie viele andere Interessierte nutzten die beiden Politiker am Tag der offenen Tür die Gelegenheit, hinter die Kulissen der Montessorischule zu blicken. Sie konnten miterleben, wie die Schüler*innen sich den Unterrichtsstoff anhand von anschaulichen Materialien erarbeiten und lernten das Projekt „Erdkinderplan“ kennen, Schüler*innen der Abschlussklasse erläuterten ihnen sehr anschaulich ihre Facharbeiten.

Text: Katja Eckhert-Hessing | Foto: Sven Rödig

Faschingsüberraschung

Das komplette Team der Schule bedankt sich ganz herzlich für die gelungene Überraschung, die wir am Donnerstag, den 20.02. im Lehrerzimmer vorfanden. Helau! Faschingskrapfen der besonderen Art und sehr lecker!

Schon zur Weihnachtzeit erfuhren wir ganz überraschend Wertschätzung, denn wir bekamen ein Dankeschön mit lieben Worten und in Form eines Gutscheines von der Kaffeerösterei Bogatz für jeden Mitarbeiter geschenkt. Diese Überraschung war so liebevoll präsentiert und eine ganz wunderbare Geste an uns. Wir haben uns alle sehr darüber gefreut.

Vielen Dank liebe Eltern!

HUBERTH
Blumen
Geschenke
Kreuzstich
Haushalt
Spielzeug
Luitpoldstr. 5 · 96114 Hirschaid · Tel. 0 95 43 / 6345 · Fax 851738

Schule daheim für die Abschlussklassen

Drei Wochen Schule zu, das war für alle ein Schock, besonders aber für die Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland, bei denen die Abschlussprüfungen bevorstehen und die zur guten Prüfungsvorbereitung die letzten Wochen oder Monate Unterricht in der Klasse, die persönliche Begleitung durch die Lehrkräfte und nicht zuletzt die motivierende Gemeinschaft der Klassenkameraden für ein „Wir schaffen das“ gebraucht hätten.

So traf auch unsere Diamantklasse, die 10. Klasse, deren Mittlerer Bildungsabschluss eigentlich direkt nach den Osterferien mit der Projektprüfung starten sollte, sowie die Smaragdklasse, die sich beim Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule ihrer ersten staatlichen Prüfung stellen wird, die Schulschließung hart. Schnell musste ja der Hauch von Freude über die gewonnene Freizeit der Erkenntnis weichen, dass jetzt nicht etwa drei Wochen Bonusferien sind, sondern jeden Tag konzentriertes Arbeiten ansteht. Die Klassenlehrerinnen, Englischlehrkräfte und Fachlehrer hatten zum Glück von Anfang an ein gutes Konzept, um ihre Schülerinnen und Schüler auch aus der Ferne regelmäßig mit Arbeitsaufträgen zu versorgen, legten klare Abgabetermine fest, hielten per Telefon und Videokonferenz Sprechstunden ab und gaben regelmäßig Feedback sowie Extratipps. Die Diamantklasse schrieb einen Vormittag lang eine komplette Probeprüfung von zu Hause aus. Alle starteten um 8.30 Uhr mit der Bearbeitung der ersten Aufgabe, dann kamen – analog zur echten Prüfungszeit – die nächsten Prüfungsteile per E-Mail. Nach jedem Aufgabenteil schickten die Schüler ein Foto ihrer Arbeit an Katharina. Abschließend bekam sie alle Arbeiten per Post zugeschickt.

Und auch die Schüler bekamen Post von Katharina: sie ging in der ersten „Schule daheim-Woche“ auf große Fahrt quer durch die Landkreise Forchheim und Bamberg, um ihren 14 Schützlingen die zuletzt in der Schule in Papierform abgegebenen Gehefte korrigiert in die Briefkästen zu verteilen.

Vielen Dank, liebe Lehrkräfte für Euren Einsatz, mit dem auch von zu Hause aus das Ziel erfolgreicher Prüfungen in realistische Nähe rückt!

Katja Eckert-Hessing

Sonnengarten
Ihr bioladen*
Wir liefern das frische Obst & Gemüse für die Grundschule
Und haben auch sonst alles, was große und kleine Köche für leckeres Essen brauchen.
Natürlich+Bio=Logisch
96114 Hirschaid, Nürnberger Str. 17,
Tel. 09543/9585 www.Sonnengarten-bioladen.de

Monti-Mode gibt's bei
Lydia Eickels Textilgestaltung
Wir bedrucken, beflocken & besticken Textilien.
Birkenfelderstraße 33 . 91301 Forchheim . Tel. 09191 . 130 92 88
lydia@eickels.de

Klassenfahrt

Unsere Abschlussfahrt nach Hamburg

Wir, die 10. Klässler, haben dieses Jahr eine Abschlussfahrt nach Hamburg unternommen. Die Woche war für uns alle sehr lustig, schön und interessant, da wir viele neue Erlebnisse hatten.

Elbphilharmonie | Foto: Lilly Indriago

Gleich an unserem Ankunftstag haben wir am Abend eine Lichterfahrt mit einem Boot unternommen, bei der wir durch den riesigen Hafen und die nachtbeleuchtete Speicherstadt gefahren sind. Durch diese sah alles unbeschreiblich schön aus. An den nächsten zwei Tagen besuchten wir bei einer selbst organisierten Stadtführung, die wir schon zu Hause mit einem Partner vorbereiteten, Sehenswürdigkeiten wie das sehr große Rathaus, die beeindruckende Kirche „Michel“, den 426 Meter langen Elbtunnel, die alte St. Nikolai Kirche und die faszinierende Elbphilharmonie, auf der wir oben eine tolle Aussicht auf die Stadt hatten. Die ganze Woche hatten wir tolle weitere Ausflüge.

Neben der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Hamburgs unternahmen wir auch Ausflüge. Dabei waren unsere top vier Favoriten das Miniaturwunderland, das einen durch sein Detailreichtum erstaunte. Sehr witzig war für uns der Escape Room, indem wir in 3 Gruppen aufgeteilt wurden. Alle Teams haben es rechtzeitig aus den Räumen geschafft und die Rätsel somit toll gemeistert. Eine der besten Sachen war das Musical „Cirque du Soleil – Paramour“. Dieses hat uns alle sehr durch seine großartigen Tanz-, Gesang- und unfassbaren Akrobatikeinlagen fasziniert.

Doch unser absolutes Highlight war der Dialog im Dunkel, bei dem wir 90 Minuten in stockdunklen Räumen „blind“ mit Blindenstab, geführt von einem Sehbehinderten durch verschiedene Alltagssituationen, z.B. das virtuelle Überqueren einer Straße oder dem Besuch eines Wochenmarkts, gingen. Am Ende konnten wir in einem Dunkel-Café etwas zum Snacken und Trinken kaufen und unserem Guide Fragen stellen. Unsere Klassenfahrt war für uns alle eine gelungene und wunderschöne Zeit.

Text: Lilly Indriago

Speicherstadt | Foto: Lilly Indriago

Diamantklasse

Hafenrundfahrt bei Nacht

Miniaturwunderland

Fotos: Daniel Eckert

Ausbildungsmesse

Die Ausbildungsmesse – ein ganz besonderer Tag!

Das Vorwort der begleitenden Lehrerin …
Am 03.07.2020 fand wieder einmal die Ausbildungsmesse im Beruflichen Schulzentrum in Forchheim statt. Dieser besondere Tag soll zukünftigen Auszubildenden, deren Eltern und auch Lehrern die Gelegenheit geben, sich über Möglichkeiten und Anforderungen der vielfältigen beruflichen Ausbildungen zu informieren und eine Kontaktaufnahme zwischen Betrieben und potentiellen Auszubildenden ermöglichen. Der Besuch dieser Messe ist ein fester Bestandteil des Berufsorientierungskonzeptes unserer Schule. Pflicht für alle 8. Klässler, aber auch so manche unserer 9. und 10. Klässler trifft man bei dieser Veranstaltung.

Damit die Schüler der 8. Klasse den Samstag effektiv nutzen können, bereiten wir uns im AWT Unterricht gut auf den Messebesuch vor. Spannend in diesem Jahr war natürlich die Frage: „Findet die Messe wegen dem Corona-Virus überhaupt statt?“. Ja, sie fand statt, aber in einer etwas reduzierten Form. Kurzfristig sagten einzelne Betriebe ihre Teilnahme ab und auch die Besucherzahl war doch wesentlich geringer als in den Jahren zuvor. Trotz allem nutzten die Rubine den Besuch, um sich umfangreich über verschiedene Berufe, Unternehmen und Fachschulen zu informieren.

Bei der Nachbesprechung im Unterricht zeigte sich wieder einmal wie wertvoll diese Veranstaltung ist und sich der Besuch für Schüler und Eltern sehr lohnt.

Astrid Romanowski

Der Bericht eines Schülers …
Wir haben uns in der Schule gut auf den Besuch vorbereitet, indem wir uns informiert haben, welche Firmen kommen und wo welche Stände sind. Am Messetag trafen sich alle aus der 8. Klasse um 10:00 Uhr am Haupteingang. Danach konnten wir uns die verschiedenen Stände anschauen. Ich ging mit Theo und Leo herum. Am Anfang waren wir im Hauptgebäude und haben uns den Stand von einem Innenausstatter angeschaut. Dort befragten wir einen Azubi, warum er dort eine Ausbildung macht. Danach schauten wir uns noch Schreiner und andere Berufe an. Als wir damit fertig waren, sind wir in die Turnhalle gegangen und haben uns dort umgesehen. Dort bekam ich zwei neue Ideen für mein nächstes Praktikum. Leider waren nicht alle Firmen da, die kommen wollten, wegen dem Corona Virus. Den Besuch fand ich trotzdem gut, da ich auch neue Firmen, wie z. B. die Firma Weyermann in Bamberg, kennengelernt habe.

Simon Eckel

Und nun hat ein Vater das Wort ….
Kurz:
Mir als Begleitpapa wurde es auf der Ausbildungsmesse nicht langweilig.

Ausführlich:
Etwas verwundert war ich zunächst schon, dass eine solche Großveranstaltung noch stattfinden durfte, während andere Veranstaltungen „coronarisikobedingt“ abgesagt wurden. Ich erhielt auf Rückfrage allerdings die Information, dass regionale Veranstaltungen zu diesem Zeitpunkt nicht untersagt seien. Dies schien einige der Aussteller dennoch nicht überzeugt zu haben, weshalb leider nur 70 von 90 Ständen besetzt waren.

Das bremste allerdings die Veranstalter offensichtlich nur kurz… Eine 25 Minuten andauernde Eröffnungsrede und darin gefühlt 22,5 Minuten Danksagungen, bremste den Enthusiasmus der Schüler merklich.

Als „Schatten“ hatte ich gleich mehrere Funktionen:
- Chauffeur
- „Eisbrecher“ für erste Kontaktaufnahmen
- Fotograf
- Werbematerial-Sammelstelle
- Kleiderständer und Taschenträger
- Sponsor für Bratwürste, Getränke, Chili con Carne …

Die Schüler wirkten auf mich gut und strukturiert vorbereitet. Sie wussten, wo und in welcher Reihenfolge welche Stände besucht werden wollen. Die Idee, sich gemeinsam als Schülergruppe zu informieren, fand ich prima. Größere Schülergruppen hinterließen bei mir teilweise den Eindruck, doch stark mit sich selbst beschäftigt zu sein… Lina und Janna waren zu 2. unterwegs. Sie hatten ähnliche Interessen und konnten daher viele individuelle Fragen platzieren und Gespräche führen.

Vermutlich half den Schülern, dass nicht alle Aussteller sowie weniger Publikum da war. Die 2 Stunden reichten somit gut aus, um einen guten Überblick zu bekommen. Es blieb sogar Zeit, sich über Berufsbilder zu informieren, die bisher gar nicht auf dem Radar waren.

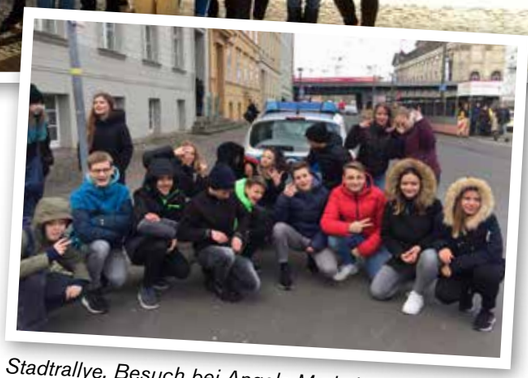
Neben den diversen Funktionen, die ich auszufüllen hatte, konnte auch ich als Elternteil die Gelegenheit nutzen, mich beispielsweise über die Bandbreite der FOS in Eggolsheim oder die Neuerungen im Pflegeberuf zu informieren. Ich würde Eltern daher empfehlen, die Jugendlichen bei dieser Messe zu begleiten.

Text/Foto oben: Martin Schlemmer
Foto unten: Astrid Romanowski

Klassenfahrt

Abschlussfahrt Berlin

Gruppenfoto am Brandenburger Tor



Stadtrallye, Besuch bei Angela Merkel

Illuseum, Museum der Illusionen

Fotos: Smaragdklasse

Klassenfahrt

Unsere Abschlussfahrt nach Berlin fand ich wirklich sehr schön, auch wenn es ab und zu stressig war, aber trotzdem hat es sehr viel Spaß gemacht. Für mich persönlich ist Berlin eine eindrucksvolle Stadt, die ich auf jeden Fall noch einmal besuchen möchte. Beeindruckend fand ich vor allem das Brandenburger Tor und die Geschichte dahinter, aber auch die Vielfalt an Restaurants und Geschäften, die es bei uns in der Region nicht gibt. Ich habe mir dieses Kunstwerk an der East Side Gallery ausgewählt weil ich finde, dass es die Vielfalt von Berlin sehr gut wiederspiegelt, es ist farbenfroh, verrückt und jeder sieht in diesem Kunstwerk etwas anders. Genauso wie sich jeder von uns ein anderes Bild von der Stadt Berlin machen konnte.

Name entfernt

Berlin ist für mich ein sehr aufregender Ort, an dem es einem nie langweilig wird. Ich würde mich freuen, wenn ich bald wieder die Möglichkeit hätte hinzureisen und das nicht nur wegen der Freizeitaktivitäten, wie Discotheken, Einkaufsmalls, etc., sondern auch wegen der atemberaubenden Vielfalt an Menschen und Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die East Side Gallery.

Name entfernt

Berlin war für mich eine schöne, wenn auch zeitweise chaotische Erfahrung. Was ich an Berlin sehr cool finde, ist, dass es sehr bunt (nicht nur im Sinne von Farbe, z. B. mit Street Art, sondern auch kulturell) ist. So ist Berlin für mich eine Art Brennpunkt, in dem allerlei Kulturen, Meinungen und Leute aufeinandertreffen. Weiterhin ist Berlin mit seinen über 170 Museen, 773 Schulen und 80 öffentlichen Bibliotheken eine Stadt des Wissens.

Name entfernt

Berlin war für mich eine schöne Stadt, die auch sehr sauber war. Ich fand es richtig cool, so eine Stadtrallye zu machen und somit die Stadt zu erkunden. Erstaunlich fand ich, dass alle 2 Minuten eine Tram oder U-Bahn gefahren ist, somit hatte man keinen Stress den Zug pünktlich nach Hause zum Hostel zu bekommen. Ich finde es auch mal gut zu sehen, wie da die Menschen so leben, mal zu sehen, was für verschiedene Menschen mit unterschiedlicher Herkunft dort leben, mit ihren coolen Frisuren oder ihrer Kleidung. Mittags mussten wir uns selbst versorgen – da Berlin so eine große Stadt ist, konnte man sich zwischen einer großen Auswahl entscheiden.

Berlin war für mich eine sehr schöne Abschlussreise. Ich habe viel gelernt, z. B. über den Reichtag bei einer sehr informativen Führung. Am besten hat mir die Freizeit gefallen, weil wir so frei waren und alleine die Stadt erkunden konnten. Sehr viel Spaß gemacht hat mir die Fotoralley, bei der ich außerdem auch viel über die Stadt gelernt habe.

Name entfernt

Ich habe dieses Gemälde der East Side Gallery gewählt, weil es das meistens bunte und lebendige Leben Berlins darstellt, aber auch die dunklen, armen und kriminellen Seiten. Die Dreiecke sind sehr akkurat und genau. So ist es in Berlin auch. Alles ist genau, hektisch und durchgeplant. Berlin ist für mich die wichtigste Stadt Deutschlands. Es gibt unzählige Sehenswürdigkeiten wie das Brandenburger Tor, den Fernsehturm, den Reichstag, die Siegessäule oder die Friedrich Wilhelm Gedächtnis Kirche. Mir hat besonders gut gefallen, dass es so viele unterschiedliche Essensmöglichkeiten in Berlin gibt.

Name entfernt

Die Reise nach Berlin hat mir sehr viel Spaß gemacht. Es gefiel mir gut, dort unterwegs zu sein, und ich konnte mal einen anderen Teil der Stadt kennenlernen. Ich war beeindruckt, wie lebendig und vielfältig diese Stadt ist, und habe es genossen, viel Zeit mit meinen Freundinnen zu verbringen. Eine Art Fazit: Ich habe weniger Geld ausgegeben als gedacht und war am Ende echt erschöpft, aber glücklich.

Name entfernt

Die Klassenfahrt nach Berlin war für mich eine große Überwindung, da mir Klassenfahrten sehr schwer fallen. Im Nachhinein gab es viele gute und schlechte Momente. Das Highlight für mich, war der Ausflug in die Trampolinhalle und die Zeit abends mit meinen Freundinnen. Das was mir am wenigsten gefallen hat, war der erste Tag. Dieser fiel mir sehr schwer.

Name entfernt

Berlin ist für mich eine sehr interessante und eindrucksreiche Stadt, in der viel Geschichte steckt. Mir hat besonders gut gefallen, dass wir ohne Lehrer Berlin erkunden durften. Mich hat überrascht, dass es dort ganz anders aussieht als bei uns. Ich empfehle jedem mitzufahren, denn das ist ein einmaliges Erlebnis.

Name entfernt

Die Hinfahrt mit dem Zug hat durch die Störungen der Deutschen Bahn schon wirklich lange gedauert, und so kamen wir erst am späten Nachmittag in unserem Hostel „Industriepalast“ an. Die Lage war echt cool, weil nebenan ein riesiges Einkaufzentrum war, was ich mit Freunden oft besucht habe. Wir waren im DDR- Museum, in der Trampolin-Halle, im Illuseum, wir hatten eine Stadtführung, wir waren im Bundestag, am Brandenburger Tor und an der East-Side-Galerie. Ansonsten durften wir uns in Kleingruppen alleine in Berlin bewegen und hatten freie Zeit. Am besten haben mir das Illuseum und auch die Stadtführung gefallen. Es war eine schöne Reise mit meiner Klasse, und ich werde sicher noch oft daran denken, welchen Spaß wir dort hatten.

Name entfernt

Berlin war für mich eine sehr schöne Zeit. Dort wohnen könnte ich nicht, denn es sind mir einfach zu viele Menschen und auch das mit der U-Bahn S-Bahn und so das ist gar nicht meins. Ich fand es auch schön, dass wir so viel Freizeit hatten. Wir hatten auch schöne Programmpunkte. Was mir am besten gefallen hat, war die Disco, denn da konnte man mal so richtig die Sau rauslassen. Was ich auch cool fand war, dass die Lehrer so locker waren.

Name entfernt

Für mich war Berlin eine besondere Abschlussfahrt. Am besten fand ich, dass große Zimmer, was wir hatten. Es gab eigentlich nichts was ich an Berlin richtig schlecht fand (vlt. das die Zimmerkarten sich in der Handyhülle gelöscht haben). Ich fand es außerdem sehr gut, dass man sich sehr frei in Berlin bewegen konnte.

Name entfernt

Die Hinfahrt mit dem Zug hat durch die Störungen der Deutschen Bahn schon wirklich lange gedauert, und so kamen wir erst am späten Nachmittag in unserem Hostel „Industriepalast“ an. Die Lage war echt cool, weil nebenan ein riesiges Einkaufzentrum war, was ich mit Freunden oft besucht habe. Wir waren im DDR- Museum, in der Trampolin-Halle, im Illuseum, wir hatten eine Stadtführung, wir waren im Bundestag, am Brandenburger Tor und an der East-Side-Galerie. Ansonsten durften wir uns in Kleingruppen alleine in Berlin bewegen und hatten freie Zeit. Am besten haben mir das Illuseum und auch die Stadtführung gefallen. Es war eine schöne Reise mit meiner Klasse, und ich werde sicher noch oft daran denken, welchen Spaß wir dort hatten.

Name entfernt

Am Montag ging unsere Reise los. Wir fuhren mit der Bahn mindestens fünf Stunden. Aber langweilig wurde es nicht, denn es durften die Handys ausgepackt werden und wir spielten auch ein paar Runden Karten. Als wir im Hostel alles ausgepackt hatten, gingen wir zur East Side Gallery. Hier hatten wir eine Stunde Zeit, um den über ein Kilometer langen Weg der Mauer zu erkunden. Die Stadtführung begann am Alexanderplatz. Bei der Führung wurden wir in Teams eingeteilt und erhielten die Aufgabe, fünf typische Bilder von Berlin zu machen. Bei der Führung machten wir auch halt beim Privathaus unserer Kanzlerin Angela Merkel. Dies wurde von drei Polizisten bewacht. Dann besuchten wir die drei berühmtesten Hinterhöfe von Berlin. Im DDR Museum konnten wir eine nachgebaute Wohnung anschauen. Das war sehr interessant zu sehen, wie die Menschen gelebt haben. Für mich wäre das nichts gewesen, da alles irgendwie klein und alt war. Aber es war schön zu sehen, wie einfallsreich die Menschen waren. So bauten sie sich zum Beispiel ein Monopoli-Spiel. Am Mittwoch war Funtag. Wir gingen in MyJump und tobten uns aus. Später hatten wir einen Besichtigungstermin im Bundestag. Hier erzählte man uns die Kurzgeschichte von der Vereinigung von Deutschland und vieles über das Gebäude selbst. Donnerstag sind wir in Gruppen losgegangen und erkundeten Berlin. Ich bin mit zum Fernsehturm gegangen Hier fuhren wir mit einem Hochgeschwindigkeitsaufzug bis nach oben zum Aussichtspunkt. Dann sind wir ins Illuseum gegangen. Das war echt cool und manches war auch verwirrend. Am Ende hat er uns eine Zauberschau vorgeführt. Die Tricks habe ich fast alle verstanden. Bis er die ganz großen Bälle in den Becher gezaubert hat, das konnte ich nicht glauben. Am Abend gingen wir in den Berliner Club Matrix. Der Club war sehr schön, die ganze Klasse hat getanzt und Spaß gehabt. Am nächsten Tag waren wir alle sehr müde, doch wir mussten nur mit dem Zug Heim fahren. Am besten hat mir die Führung im Bundestag gefallen. Und am Abend haben mir die Spiele mit den Jungs gefallen.

Name entfernt

Projektwoche

Projektwoche Kastanie „Geschichte der Zahl“

Steinzeit

Die Menschen zählten mit Hilfe von Stöckchen und Steinchen. Sie ritzten Kerben in Knochen!

Zeit der Ägypter

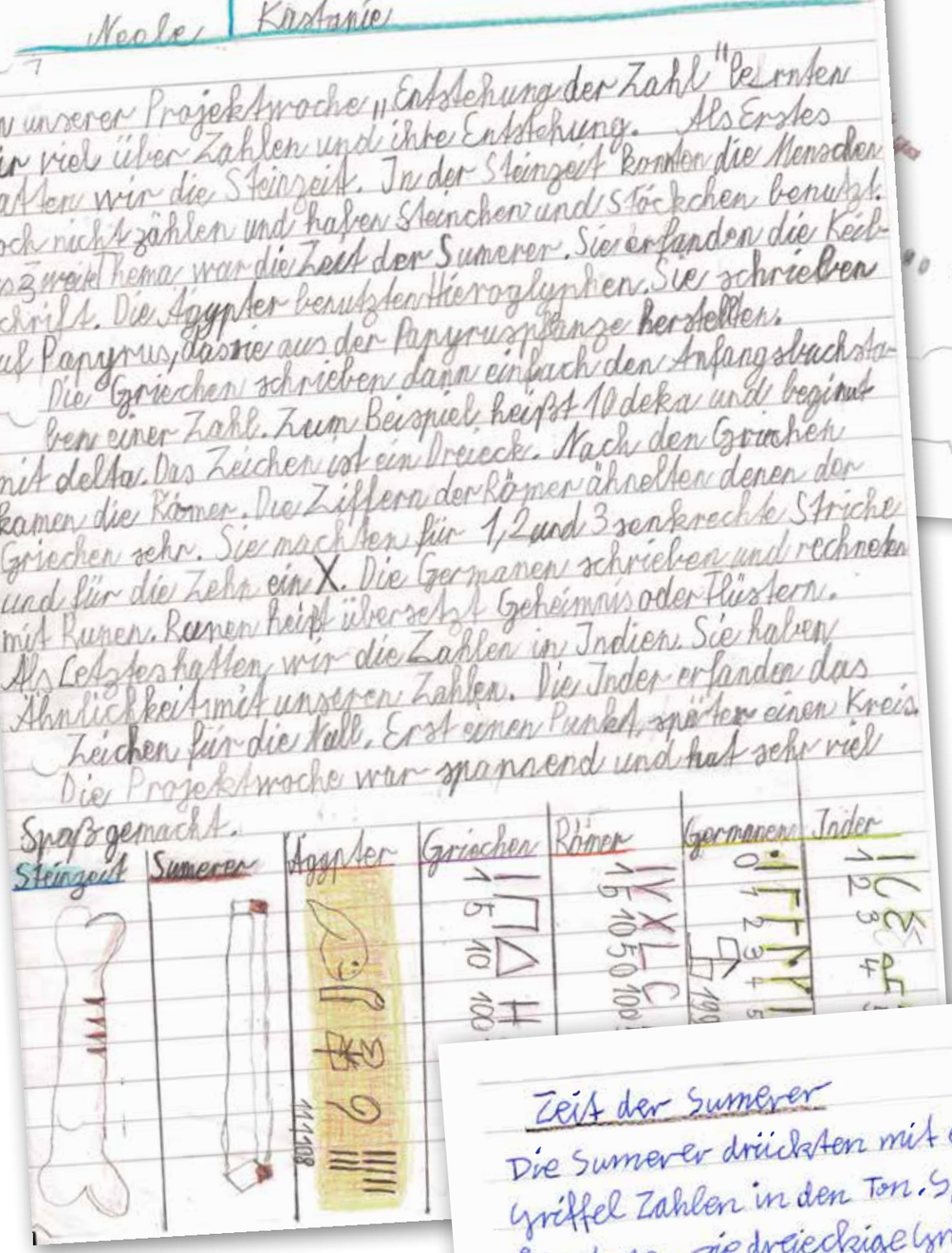
Die Ägypter erfanden die Hieroglyphen. Steinmetze haben sie in Stein gemeißelt. Sie schrieben auf Papyrus.

Zeit der Griechen

Die Griechen schrieben einfach den Anfangsbuchstaben einer Zahl. „Fünf“ heißt auf griechisch penta und deshalb schrieben sie für Fünf den griechischen Buchstaben „pe pi“ (Π).

Neele | Kastanie

In unserer Projektwoche „Entstehung der Zahl“ lernten wir viel über Zahlen und ihre Entstehung. Als Erstes hatten wir die Steinzeit. In der Steinzeit konnten die Menschen noch nicht zählen und haben Steinchen und Stöckchen benutzt. Das zweite Thema war die Zeit der Sumerer. Sie erfanden die Keilschrift. Die Ägypter benutzten Hieroglyphen. Sie schrieben auf Papyrus, das sie aus der Papyruspflanze herstellten. Die Griechen schrieben dann einfach den Anfangsbuchstaben einer Zahl. Zum Beispiel heißt 10 deka und beginnt mit delta. Das Zeichen ist ein Dreieck. Nach den Griechen kamen die Römer. Die Ziffern der Römer ähnelten denen der Griechen sehr. Sie machten für 1, 2 und 3 senkrechte Striche und für die Zehn ein X. Die Germanen schrieben und rechneten mit Runen. Runen heißt übersetzt Geheimnis oder Flüstern. Als Letztes hatten wir die Zahlen in Indien. Sie haben Ähnlichkeit mit unseren Zahlen. Die Inder erfanden das Zeichen für die Null. Erst einen Punkt, später einen Kreis. Die Projektwoche war spannend und hat sehr viel Spaß gemacht.



Zeit der Römer

Die Ziffern der Römer ähneln denen der Griechen. Für 1, 2 und 3 macht man senkrechte Striche. Die 10 ist ein X. Das erinnert an die überkreuzten Daumen beider Hände.

Zeit der Germanen

Die Germanen lebten im Norden von Europa. Sie schrieben und rechneten mit Runen. Runen heißt übersetzt Geheimnis der Flüstern.

Zeit der Sumerer

Die Sumerer drückten mit einem Griffel Zahlen in den Ton. Später benutzten sie dreieckige Griffel und erfanden die Keilschrift.

Unsere Projektwoche

In unserer Projektwoche ging es um die Entstehung der Zahl. Am Dienstag kam die Steinzeit, die Zeit der Sumerer und der Ägypter. Bei jedem Thema gab es Arbeitsblätter und Abschreibblätter. Zu den meisten Themen bastelten oder schrieben wir etwas, bei einem Thema wurde sogar getönt. Die Griechen kamen am Mittwoch dran. Am Donnerstag wurde uns von den Römern erzählt. Ihre Zahlen sind oft an Sonnenuhren zu sehen. Am Freitag sprachen wir über die Zahlen der Inder und Germanen. Wegen des Coronavirus' wurde unsere Projektwoche leider noch nicht fertig. Doch auch so war es eine tolle Projektwoche!

Josef, Kastanie

Zahlen in Indien

Bei den Indern fanden wir Zahlen, die mit unseren Ähnlichkeit haben. Die Inder erfanden ein Zeichen für die Null. Anfangs machten sie einen Punkt, später einen Kreis.

Schülerberichte

Orchesterausflug Amethyst

Unter Piratenflagge

Am Freitag den 7.2.2020 ist meine Klasse, die Amethyst mit dem Zug nach Nürnberg ins Opernhaus gefahren. Es war ein Jugendkonzert und hieß "Unter Piratenflagge". Ich saß gleich in der ersten Reihe. Erst hat ein Mann von Piraten erzählt zum Beispiel welche Farbe die Piratenflagge zu erst hatte. Danach hat ein Opernsänger noch zwei Seemannslieder gesungen, bei einem Lied durften wir sogar mitsingen. Und das Orchester hat dann noch alte Piratenlieder gespielt. Es war sehr unterhaltsam. Dann wurde noch ein Lied vom Rotenkosar gespielt, das ist ein alter Piratenfilm, und es wurde vom Opernsänger und dem Erzähler noch ein Theaterstück aufgeführt. Als Letztes wurde ein Lied von Fluch der Karibik gespielt. Der ganzen Klasse hat es super gefallen. Wir sind dann mit dem Zug wieder in die Schule gefahren. Es hat mir sehr gut gefallen. Melina

Foto: Anja Wenkemann

Wachteln

Ich freue mich!

Meine Mama hat beschlossen, dass wir im Frühling Wachteln bekommen. Wachteln sind Hühner, die kleine weiße Eier mit grün braunen Punkten legen. Ich bin sehr aufgeregt. Wir stellen den Käfig in den Garten. Unsere Nachbarin hat auch Wachteln. Sie sind Allesfresser, man muss aber trotzdem aufpassen. Mara Schill 4horn

Amtsgericht

EMMY LOU 4. WEIDE

Ein Tag am Amtsgericht Erlangen

Im Gericht angekommen wurden wir vom Sicherheitspersonal kontrolliert. Wir mussten alle durch die Sicherheitsschleuse laufen und dann wurde in unsere Taschen geschaut. Daraufhin wurden wir in einen Gerichtssaal geführt. Mein Papa erklärte uns dort die Gewaltenteilung. Gewaltenteilung bedeutet, dass die Macht im Staat nicht bei einer Person liegt, sondern auf drei verschiedene Abteilungen aufgeteilt ist. In jedem Gerichtssaal gibt es eine bestimmte Sitzordnung für die Beteiligten. Der Richter sitzt ganz vorne im Raum erhöht auf seinem Richterstuhl, der Angeklagte und der Staatsanwalt sitzen jeweils links und rechts vom Richter. Anschließend kam noch eine Richterin in ihrer Robe vorbei und beantwortete uns unsere Fragen. Eine Robe ist ein Umhang, der die besondere Stellung des Richters zeigen soll. Zum Schluss zeigte uns mein Papa noch die zwei Zellen im Gericht. Dort müssen einige Angeklagte auf ihren Prozess warten. In der Zelle stand nur eine Holzbank und ein Klo ohne Klobille. Leider war der spannende Tag am Amtsgericht Erlangen dann auch schon vorbei.

Fotos: Stefan Kießling

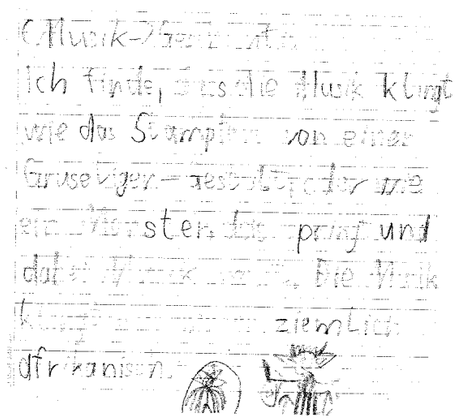
Kastanie: Besuch von den Musikern Herr und Frau Repaszky

Es sind zwei Leute gekommen. Die Frau hatte eine Bratsche und der Mann einen Kontrabass dabei. Erst haben sie uns etwas vorgespielt. Es hat sehr zärtlich geklungen und so schön. Wir sollten nun zur nächsten Musik ein Bild malen. Diese Musik war nicht so schön. Ich habe ein Moor, einen Fuchs, Schwan, Ente und eine Hornisse, die einen Menschen verfolgt, gemalt. Dann durften wir Fragen stellen. Zum Schluss haben sie noch ein Lied vorgespielt. Das fanden die meisten Kinder lustig. Ich glaube, es war aus dem Radio. Die beiden bekamen noch ein kleines Geschenk von unserer Klasse und dann gingen sie.

Amelie Schütz (3. Jgst, Kastanie)

Am Montag, den 9.3.2020 waren Musiker da. Eine hat die Tante von der Geige gespielt. Und der andere hat einen Bass gespielt. Sie haben ein Lied gespielt. Währenddessen sollten wir etwas malen oder schreiben. Ich hatte mir vorgestellt, dass da ein Mann Trommel spielt und nicht spielen kann, weil er dann immer pupst. Dieser Besuch war sehr schön.

Maja Kaudelka (3. Jgst. Kastanie)



Tierarztpraxis Bräuningshof

Zentrum für Ganzheitliche Tiermedizin

Dr. Gisela Bolbecher
Dr. Andreas Striezel

Atzelsberger Str. 10
91094 Bräuningshof

Auf Wunsch Hausbesuche

☎ 0 91 33 / 41 68

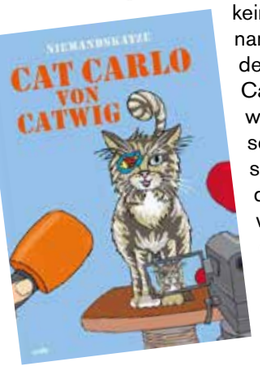
Bolbecher.Striezel@t-online.de · www.die-tierischen.de

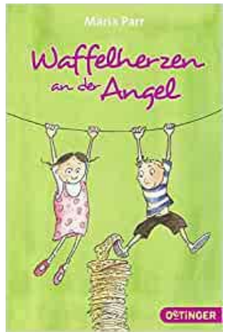
Bücher

Cora Gofferjé und Christina Groth:
Niemandskatze Cat Carlo von Catwig (Kinderbuch)

Die Idee für dieses wunderschön illustrierte Buch basiert auf einer wahren Geschichte. Die Autorinnen möchten Klein und Groß auf das Schicksal von Niemandskatzen, die keine Besitzer und keinen Namen haben, aufmerksam machen.

Wie aus dem Nichts taucht mitten in der Nacht eine schwerverletzte Katze vor Isa Isenbügels Hundehof auf. Da ahnt noch keiner, dass aus dem namenlosen Kater der große Star Cat Carlo von Catwig wird. Das ärgert besonders Mops Fiesemöpp, der alles dafür tut, den Kater wieder loszuwerden. Doch dann rettet ihm ausgerechnet der das Leben.





Maria Parr:
Waffelherzen an der Angel
(Kinderbuch)

Die warmherzige Erzählung über die eine besondere Kinderfreundschaft ist der erste Roman der Autorin Maria Parr, von der ein anderes Werk in der Schulbücherei steht. Zum Selberlesen für Kinder ab 8 Jahren, können sich auch Eltern beim Vorlesen über ein Buch mit Tiefgang und eine unterhaltsame Kindergeschichte freuen.

„Lena ist meine beste Freundin, auch wenn sie ein Mädchen ist. Aber das habe ich ihr noch nie gesagt.“, denkt sich Trille. Er und Lena erleben auf ihrer kleinen norwegischen Insel ein Abenteuer nach dem nächsten. Einmal spielen sie Seeräuber und werden noch gerade rechtzeitig gerettet. Auch dieser Ausflug landet wieder mal im Krankenhaus bei dem netten Kinderarzt. Aber schnell ist Lena wieder fit. Dann retten sie und Trille das Pferd vom alten Jon vor dem Pferdeschlachter. Und noch vieles andere fällt ihnen ein. Am schönsten aber ist es, wenn Oma Waffelherzen bäckt. Nichts schmeckt besser. Nur – was haben die Waffelherzen eigentlich mit Angeln zu tun? Das könnt Ihr ganz leicht herausfinden, wenn Ihr dieses Buch lest!

Texte: Cornelia Huber

Cora Gofferjé und Christina Groth:
Die Unsichtbare (Jugendbuch)

Aus der Perspektive von Carlotta, einer deutschen Schülerin, wird das bewegende Schicksal einer christlichen syrischen Flüchtlingsfamilie aus Damaskus und besonders von Benazir, der Tochter dieser Familie, geschildert. Das Jugendwerk von Cora Gofferjé und Christina Groth ist ein Appell gegen die Gleichgültigkeit und ruft dazu auf, sich für Flüchtlinge und ihre Situation zu engagieren.

Der ergreifende Roman für Jugendliche und auch Erwachsene ist eine Geschichte über eine tiefe Freundschaft und das Erwachsenwerden – und über die großen Chancen, die Veränderungen bringen können.

Mit einer Flaschenpost, die Carlotta im Urlaub am Strand findet, fängt alles an. Zwei Mädchen aus unterschiedlichen Welten lernen sich kennen und freunden sich an. Jahrelang tauschen sie sich in ihrer Jugendzeit über Email aus. Auch wenn Lebensumstände und Kultur völlig anders sind, teilen Carlotta und Benazir ihre Träume vom Leben miteinander. Schule ist nicht alles, beide haben noch viele andere Interessen. Nur Benazir weiß, dass Carlotta Segelfliegerin werden möchte. Aber plötzlich bricht der Kontakt auf Benazirs Seite ab. Die junge Frau ist wie vom Erdboden verschluckt – unsichtbar. Carlotta macht sich große Sorgen, hat doch Benazir in ihrer letzten Email vom Verschwinden ihres Bruders, der als Fotojournalist arbeitet, und den Granaten in Damaskus berichtet.

Doch eines Tages überbringt ein Fremder eine geheimnisvolle Botschaft: eine alte Ledermappe mit Briefen der verschollenen Freundin. Können sie Carlotta helfen, zu verstehen, was passiert ist? Während auch ihr Leben kräftig durcheinandergewirbelt wird, gibt sie die Hoffnung nicht auf, Benazir eines Tages wiederzusehen.

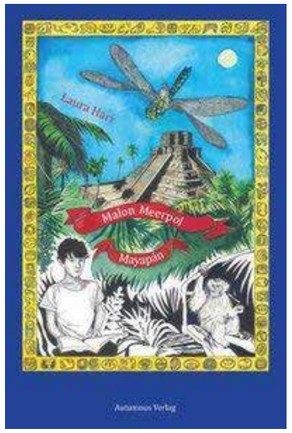
Katarina Mazetti:
Die Karlsson Kinder
(ab 8 Jahre)

In der Buchreihe „Die Karlsson Kinder“ geht es um vier Kinder aus drei unterschiedlichen, Familien, die ihre Sommerferien auf der Insel ihrer Tante verbringen müssen. Die Kinder kennen sich davor noch nicht und wissen nicht, was auf sie zukommt. Motiviert sind sie nicht gerade, denn die Insel wirkt auf sie ziemlich öde und langweilig.

Nach kurzer Zeit sind sie aber beste Freunde und alle guter Laune. Ihre Tante Frieda vertraut ihnen schon schnell und lässt deshalb auch die Kinder alleine auf der Insel, während sie ans Festland muss. Kaum ist die Tante weg passieren allerdings komische Dinge auf der Insel: Wesen schleichen herum und Dinge verschwinden. Als dann aber ein Schuh ohne Fußspuren am Strand und ein komischer Brief aus Frankreich auf der Insel auftauchen, beschließen die Kinder etwas zu unternehmen, anstatt sich im Haus zu verkriechen. Können die Kinder die seltsamen Dinge aufklären ohne dass ihnen etwas passiert? Lest selbst. Der erste Band und ein sehr spannendes Buch, das ich vor einigen Jahren begeistert gelesen habe und für Kinder ab 8 Jahren empfehlen würde.

Mittlerweile gibt es 6 Bände der Karlsson Kinder die jetzt jeden Sommer auf die Insel fahren und immer wieder neue Abenteuer erleben. Auch die nächsten Bücher sind sehr zu empfehlen.

Text: Julius Eckert



Laura Hari:
Malon Meerpol Mayapán
(ab 9 Jahre)

Malons Vater ist Archäologe und verschwindet in einem Maya-Tempel. In einem Baum findet er ein geheimnisvolles blaues Buch mit leeren Seiten. Wenn er seine Augen auf das Buch richtet, schreibt es sich wie von Zauberhand selbst. Die Geschichte handelt von Maayan, einem Maya-Jungen, der auf der Suche nach den Fledermausmenschen in einer Parallelwelt landet.

Meine Meinung:
Das Buch ist sehr schön und detailreich illustriert. Die Geschichte ist gut aufgeteilt zwischen der Sicht von Maayan und der von Malon. Wenn man nicht aufpasst, kommt man zwar manchmal durcheinander, aber man kommt wieder schnell rein. Auf jeden Fall ein spannendes Abenteuer für alle ab 9 Jahren.

Text: Vincent Eckert

TIPP:
Die Buchhandlungen vor Ort haben wieder geöffnet! Unterstützt sie, indem Ihr Eure Bücher dort kauft – die Läden machen das Leben in unserer Stadt aus und die Besitzer leben davon.

Daniel Bleckmann:
Family Quest – Das Amulett des Merlin (ab 10 Jahre)

Die Geschwister Charlotte, Finn und ihr kleiner Bruder Bruce wohnen mit ihren Eltern in einem schottischen Landhaus. Als sie mit ihrem Cousin Lester ein magisches Amulett in dem Büro ihrer Eltern, finden, stellt sich heraus, dass sie Merlins Erben sind. Ihr Onkel Kaleb stiehlt das Amulett und haut mit Lester in den Himalaya ab, weil er die Suche nach Merlins Grab abschließen möchte, die vor zehn Jahren abgebrochen wurde. Was lief damals schief? Während ihre Eltern ein Imkerseminar besuchen, fliegen die Kinder mit ihrem Butler Archy ins Gebirge, um ihren Onkel aufzuhalten und begeben sich auf eine gefahrvolle Reise durchs Eis.

Die mutige Charlotte und der kluge Finn sind starke, sympathische Hauptpersonen. Sie entsprechen manchen Klischees, grenzen sich aber auch davon ab. Vom Beginn bis zum Ende machen sie eine spürbare Veränderung durch. Finns neueste Erfindung ist der Roboter H2, der eine wichtige Rolle spielt. „Family Quest“ ist witzig geschrieben und nimmt mit der Expedition ordentlich an Fahrt auf.

Übrigens ist es besonders für Star-Wars-Fans (zu denen ich nicht gehöre) interessant, weil der Autor über 30 Anspielungen versteckt hat.

Mit seinem Debüt liefert Daniel Bleckmann einen spannenden und unterhaltsamen Abenteuerroman, der mich voll überzeugen konnte.

Mehr Rezensionen auf Lesemagie.de, entstanden bei meiner Großen Arbeit

Text: Daniel Eckert

Gary Chapman, Arlene Pellicane:

Kinderzimmer 2.0 – Erziehung im digitalen Zeitalter (Elternbuch)

Die moderne Technik mit Fernseher und Internet, DVD-Player und Smartphone, Tablet und Spielekonsole, Computer und MP3-Player ist in vielen Familien gegenwärtig. Die Geräte bereichern unser Leben und stellen gleichzeitig eine neue Herausforderung im Erziehungsalltag dar. Bestsellerautor und Familientherapeut Gary Chapman und Referentin Arlene Pellicane geben in diesem Ratgeber wertvolle Hinweise, wie Eltern ihre Kinder im digitalen Zeitalter richtig begleiten können.

Neben konkreten Praxisbeispielen mit hohem Wiedererkennungswert regen Fragen zum Nachdenken und Diskutieren an, für ihre eigene Familie die passende Lösung zu finden. Die wichtigsten Botschaften der Autoren sind farblich abgesetzt im Text eingestreut, so kann man sich auch schnell einen Überblick verschaffen. Ein Test am Ende des Buches, wie das eigene Kind auf die aktuelle Bildschirmzeit in der Familie reagiert, bietet einen individuellen Einstieg in das Thema.

„Ob Sie es glauben oder nicht: Sie können positive Veränderungen bewirken, die sich auf Ihr Kind den Rest seines Lebens auswirken“, steht als Ausrufezeichen zu Beginn des Buches. Die Ausgangsfrage für alle Kapitel dieses flüssig geschriebenen Buchs ist folgende: Bringt Technik meine Familie enger zusammen oder treibt sie meine Familie weiter auseinander?

Ein weiteres Grundgerüst des Buchs ist die soziale Entwicklung von Kindern in den verschiedenen Altersphasen. Die Fähigkeiten und Bedürfnisse unterscheiden sich je nach Alter, und so sind beim Umgang mit Bildschirmen andere Gesichtspunkte zu beachten.

Babys und Kleinkindern zum Beispiel entwickeln sich, indem sie die Welt entdecken. Sie müssen eine dreidimensionale Welt erleben. Sprechen lernen sie am besten im persönlichen Austausch mit einem anderen Menschen, nicht von einem Bildschirm. Selbst ein im Hintergrund laufender Fernseher verringert nicht nur die Zeit, in der das Kind spielt, sondern auch die Konzentration beim Spielen.

Die Autoren geben auch Richtwerte für den Umfang der Bildschirmzeit an. Da auch die Schulen verstärkt PCs und iPads im Klassenzimmer einsetzen, werde es noch wichtiger, die Bildschirmzeit zu Hause zu beschränken. Wie viel zu viel ist, muss aber jede Familie selbst entscheiden. In jedem Fall sollten klare Grenzen gesetzt werden. Auch empfehlen die Autoren, besonders bei den jüngeren Kindern die Kinderzimmer frei von elektronischen Geräten aller Art zu halten.*

Ein besonderes Anliegen sind Chapman und Pellicane die „1+“-Kompetenzen für beziehungsfähige Kinder, die sie für wichtiger halten als viele Einser in der Schule. Das sind keine Eigenschaften, mit denen Kinder geboren werden oder nicht. Es sind Fähigkeiten, die man lernen kann: Zuneigung zeigen, andere wertschätzen, Wut bewältigen, sich entschuldigen und aufmerksam sein. Wie sich die moderne Technik hier auswirkt, wo sie eher hinderlich und wo sie eher förderlich ist, wird mit vielen Praxisbeispielen dargestellt.

Dass Kinder lernen, anderen gegenüber Wertschätzung auszudrücken, möchten viele Eltern erreichen. Neu in unserer Zeit ist die Erweiterung dieses Übungsfelds auf den elektronischen Austausch: auch online sollten unsere Kinder höflich, respektvoll und wertschätzend mit andern umgehen.

Völlig ungeeignet sind technische Geräte dafür, Wut abzulassen. Die Autoren rufen die Eltern dazu auf, ihrem Kind die Bewältigung seiner Wut im wirklichen Leben beizubringen, damit es sie nicht auf Bildschirmen abreagiert.

Auch Entschuldigungen gehören in die reale Welt. So lernt das Kind, Verantwortung für falsches Handeln zu übernehmen. Viele Teenager teilen etwas so Persönliches wie eine Entschuldigung per WhatsApp mit. Mithilfe eines elektronischen „Sorry!“ gehen sie einer eventuell schweren und unangenehmen Situation aus dem Weg. Doch Online-Entschuldigungen greifen zu kurz und lassen Kinder emotional verkommen. Daher nennen die Autoren fünf Schlüssel, die Türen zu besseren Freundschaften und engeren Familienbeziehungen öffnen.

Schließlich weisen Chapman und Pellicane darauf hin, dass die Aufmerksamkeit, die ein Kind einem Videospiel widme, sich von der Konzentration unterscheide, die ein Kind braucht, um im normalen Leben Erfolg zu haben. Bei den Hausaufgaben sollte es sich beispielsweise nicht ständig selbst durch Videospiele, WhatsApp oder Google unterbrechen. Auch die Welt des Multitaskings sehen sie kritisch. Statt dessen singen sie, das altbekannte Lob auf das Lesen von Büchern, denn das stärke die Konzentrationsfähigkeit.

Im zweiten Teil des Buches betrachten die Autoren die Auswirkungen der Bildschirme auf das Familienleben unter verschiedenen Aspekten. Mal geht es um Schüchternheit, mal um das Gehirn: das Aufwachsen mit Bildschirmen hat wegen der Gehirnplastizität Auswirkungen auf das Gehirn unserer Kinder, und so gilt es, neben Auszeiten für das Gehirn auf begrenzte Bildschirmzeiten, Bewegung und Schlaf zu achten.

„Es gibt keinen Internetsicherheitsersatz für engagierte Eltern“, stellen die Autoren fest. Daher ermutigen sie die Leser, ihren Kinder beizubringen, was im Internet und auf Bildschirmen gesund und was ungesund ist. So werden irgendwann die eigenen Augen und Ohren des Kindes zum besten Filter, den es gibt. Eine Liste mit konkreten „Familienversprechen“ bezüglich Internet und Sicherheitsmaßnahmen rundet dieses wichtige Kapitel ab.

Weiter geben Chapman und Pellicane Hinweise zur elterlichen Autorität. Eltern sollten nicht dem Gruppendruck nachgeben, sondern die Bildschirmzeit ihres Kindes nach dem ABC bewerten: Atmosphäre (die Stimmung des Kindes nach der Bildschirmzeit), Benehmen (Auswirkungen auf sein Benehmen) und Charakter (Auswirkungen auf seinen Charakter). Interessant ist eine Passage, die sich speziell an Großeltern richtet. Auch die Situation von Alleinerziehenden mit ihren besonderen Herausforderungen wird in den Blick genommen.

Regeln für den Umgang mit digitalen Medien sind aber nicht nur für Kinder gut – auch Eltern können sie gut gebrauchen. Das letzte Kapitel möchte die Leser dazu anregen, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren. Denn: „das, was wir in digitaler Hinsicht vorleben, ist wichtiger als das, was wir über Bildschirmzeit sagen.“

Text: Cornelia Huber

Brettspiele

Cat Crimes

Verlag: Thinkfun/Ravensburger | Spieler: 1 | Alter: 8+ | Preis: 26,93 Euro

In Zeiten von Home Office und Home Schooling ist es manchmal nicht ganz einfach, die richtige Balance zu finden und genügend Zeit den Kindern zu widmen. Deshalb bieten sich in diesen schwierigen Zeiten, besonders Solospiele sehr gut an. Hier können die Kinder auch allein einer sinnvollen und lehrreichen Beschäftigung nachgehen und nebenbei auch noch jede Menge Spaß haben.

Deshalb möchte ich heute Cat Crimes aus dem Hause Thinkfun vorstellen. Hier handelt es sich um ein Solospiel für Kinder ab 8 Jahre. Obwohl das Spiel als reines Solospiel entworfen wurde, kann es aber auch wunderbar im Team gespielt werden.

Um was geht es in Cat Crimes?
Wie der Name schon verrät, geht es bei Cat Crimes um Katzen, und zwar genaugenommen um sechs verschiedene Katzen. Wir haben uns bereit erklärt, ein Wochenende auf die Katzen der Nachbarin aufzupassen. Doch anstatt einer ruhigen und gemütlichen Zeit mit den Schmusekatzen erleben wir chaotische Tage. Zerbissene Schuhe, zerbrochene Blumentöpfe und jetzt ist auch noch der Kanarienvogel aus dem Käfig verschwunden. Nun liegt es an uns herauszufinden, welche Katze hinter welcher Tat steckt.

Wie ist das Spielmaterial?
Cat Crimes wird in einer handlichen Box geliefert, die sogar eine praktische Sortierhilfe bereithält. Bei Spielen in dieser Preisklasse ist das eher die Ausnahme.

Das kleine Spielbrett als auch die Katzenfiguren sind aus dicker und stabiler Pappe hergestellt. Da gibt es nichts zu meckern. Die 40 Aufgabenkarten sind groß genug gestaltet, so dass der Aufgabentext auch von Leseanfängern sehr gut gelesen werden kann. Sonst liegen dem Spiel noch 6 Ereignis-Chips und eine kleine Spielanleitung bei.

Die Aufmachung der Katzen und des gesamten Spielmaterials gefällt mir sehr gut. In der Anleitung sind sogar Steckbriefe der Katzen zu finden, die wirklich lesenswert sind, besonders wenn man selbst mehrere Katzen zuhause hat.

Wie wird Cat Crimes gespielt?
Die Spielregeln sind sehr einfach gehalten. Zuerst wird das Spielbrett auf dem Tisch platziert und anschließend eine Aufgabenkarte ausgewählt. Insgesamt stehen 40 verschiedene Aufgaben in mehreren Schwierigkeitsstufen zur Auswahl.

Das Spielbrett zeigt sechs verschiedene Bereiche an, wie z.B. den Vogelkäfig, die Schuhe oder das Aquarium. In jeden Bereich können wir anschließend eine der Katzen platzieren, um der Lösung etwas näher zu kommen. Zusätzlich können noch die Ereignis-Chips auf dem Spielbrett platziert werden, um gewisse Vorkommnisse zu markieren.

Eine typische Aufgabe lautet wie folgt:

Wer hat die Schuhe kaputt gemacht?
- Hr. Schröder und Tommy Tiger waren oben und haben geschlafen.
- James saß vor der Katzenminze und einer Socke.
- Betty saß gegenüber von James.
- Lilly saß neben dem Goldfischglas.
- Diva saß links von Betty.

Mit Hilfe der Ereignis-Chips, Katzenfiguren und des Spielplans gilt es jetzt herauszufinden, wer nun die Schuhe kaputt gemacht hat. Als erstes könnten nun in diesem Beispiel die beiden Katzen Hr. Schröder und Tommy Tiger beiseitegelegt werden, da sie ja nicht im Tatort waren. James würde vor der Katzenminze platziert werden und Betty ihm gegenüber. Nach und nach finden die Kinder nun heraus, wer vor den Schuhen saß und somit der Schuldige ist. Die Lösung der Aufgabe befindet sich auf der Rückseite der Karte.

Anfangs sind die Rätsel noch recht einfach, in höheren Schwierigkeitsstufen wird es dann aber auch für Erwachsene ziemlich knifflig.

Fazit
Für Katzenfreunde und Tierliebhaber ist dieses Spiel wirklich ein kurzweiliger und toller Zeitvertreib. Meine beiden Kinder lieben es gemeinsam die Aufgaben zu lösen und man hört immer wieder viel Gelächter aus dem Kinderzimmer.

Das Spiel fördert auf lustige und verständliche Weise logisches Denken und ermuntert Kinder sich langsam immer schwierigeren Aufgaben zu widmen. Die lustige Aufmachung und hochwertigen Spielmaterialen laden immer wieder auf eine Partie ein.

Ich kann Cat Crimes mit guten Gewissen allen Eltern empfehlen.

Text: Marco Auer

Schülerfirma

Die Firma surpriseBOX stellt sich vor …

Auch in diesem Schuljahr haben unsere 8. Klässler wieder eine Schülerfirma gegründet. Drei Lehrer (für vier Schulfächer) und 21 SchülerInnen – ein tolles Team! In diesem fächerübergreifenden Projekt lernen die Schüler betriebliche Abläufe kennen, müssen planen, vorbereiten, ein Produkt inkl. Verpackung herstellen, dieses vermarkten und verkaufen. Puuhhh! Ganz schön viel! Aber sie haben diese große Aufgabe sehr gut gemeistert!

Fach AWT
Hier haben wir mit der ganzen Klasse erst einmal geklärt wie so ein Produktionsbetrieb aufgebaut und strukturiert ist. Dann haben wir uns für ein Produkt entschieden. Die Wahl fiel auf eine Geschenkebox mit Keksen, Zuckersticks und Tee. Anschließend musste noch der Projektplan erstellt, die Abteilungen gegründet und die Abteilungsleiter festgelegt werden. Kurz vor dem Verkauf wurde dann noch der Preis kalkuliert und die Geschenkeboxen hübsch verziert.

Astrid Romanowski

Abteilung Produktion – Fach Soziales und Ernährung
Bei unserer Schülerfirma hat sich die Gruppe Soziales um den Inhalt der Box gekümmert. Wir haben zusammen mit unserer Fachlehrerin Anette Kekse gebacken, Teebeutel genäht und Zuckersticks gemacht. Bei den Keksen haben wir erst einmal verschiedene Rezepte ausprobiert und uns dann für eines entschieden. Bei den Teebeuteln war es uns wichtig wiederverwendbare Teebeutel zu produzieren, um etwas für die Umwelt zu tun. Die Zuckersticks haben wir auch ausprobiert und uns dann entschieden sie mit in die Box zu nehmen. Schwer gefallen ist es uns, Kekse in der richtigen Größe zu backen, da sie immer auseinander gelaufen sind. Auch die Kommunikation mit den anderen Abteilungen hat nicht immer gut geklappt.

Bei diesem Projekt habe ich gelernt, dass es sehr wichtig ist auf alle Abteilungen zu schauen und eine gute Absprache zu haben. Mir hat das Projekt ganz gut gefallen, doch manchmal war es sehr langwierig.

Hannah Heldmann

Abteilung Verpackung – Fach Technik
Unsere Aufgabe in der Schülerfirma war es, eine Verpackung für die Produkte zu designen und herzustellen. Der erste Schritt - mit unserem Fachlehrer Jürgen - war, dass wir mit den Maßen der Lebensmittel (Kekse, Zuckersticks, Teebeutel) Papier-Schachteln entworfen und Prototypen hergestellt haben. Nachdem wir unsere Schachtel optimal verbessert haben, haben wir 50 Faltbögen dieser Schachtel drucken lassen. Diese Bögen mussten dann ausgeschnitten, gefalzt und gefaltet werden. Zum Ausschneiden verwendeten wir Cuttermesser und für feine Stellen Scheren. Um die Herstellung zu rationalisieren bildeten wir Produktionsketten.

Wir hatten bei der Produktion leider immer wieder Probleme. Z. B. haben wir uns verschnitten oder es wurde ungenau gefaltet. Deshalb mussten wir auch teilweise einiges nacharbeiten. Zum Schluss wurde es zeitlich etwas knapp, weshalb wir auch in der Freiarbeit an den Schachteln arbeiten mussten. Nachdem wir am Anfang gemütlich gestartet sind, haben jedoch am Schluss alle fleißig mit gearbeitet, so dass wir zum Glück pünktlich fertig wurden.
Nils Pfarrherr und Theo Brütting

Abteilung Marketing – Fach Wirtschaft und Kommunikation
Wir haben den Produktnamen „Guter Start in den Tag“ und die Zielgruppe festgelegt, das Logo, Werbeplakate und die Etiketten gestaltet. Und den Verkaufsstand inkl. Deko und den Verkauf haben wir auch organisiert. Unsere Fachlehrerin Astrid hat uns dabei geholfen.

Für die Werbeplakate haben wir uns erst prinzipiell mit Werbemittel beschäftigt und uns dann durch unsere festgelegte Zielgruppe zu unserem fertigen Plakat durchgearbeitet. Das Logo (mit Firmenname) gestalteten wir mit unseren drei Grundfarben: hellrot, hellblau und dunkelrot. Dann erstellten wir für die Boxen Etiketten mit einer Zutatenliste (für die untere Seite) und für oben drauf ein Etikett mit Logo und dem Produktnamen. Zum Schluss kümmerten wir uns um einen Stellplatz für unseren Verkaufstand, den wir im Vorzimmer unserer Schulküche bekamen. Unseren Tisch schmückten wir mit einer roten Tischdecke, den Boxen, Keksen zum Probieren und übrig gebliebenen Sachen (Zuckersticks und Tee).

Schwer fiel uns das Logo zu designen. Immer wieder wurden neue Entwürfe gemacht, doch nichts gefiel uns so recht! Wir haben gelernt, wie wichtig es ist, dass die verschiedenen Abteilungen gut kommunizieren und alles absprechen.

Das Projekt hat mir sehr gut gefallen! Es hat mir Spaß gemacht und am Ende hatten wir ein Ergebnis das mir persönlich sehr gut gefallen hat!

Mia Löhr

Fotos: Amelie Frenznick

… und mehr

Workshop über Sehen und Licht

Wir haben am Dienstag, den 10.3.2020 einen Workshop über Sehen und Licht gehabt. Eine Physikerin hielt den Vortrag. Mit spannenden Experimenten und einer tollen Power-Point Präsentation erklärte sie, was Licht eigentlich ist und wie das Sehen zustande kommt. Im ersten Versuch zeigte sie uns, wie man das Licht mit einem Prisma spaltet und dann Farben auf dem Papier zu sehen sind.

Bei einem 2. Versuch erhielt jede 2er Gruppe einen Spiegel, einen Laserpointer und ein präpariertes Papier. Wir sollten herausfinden, wenn wir den Laserpointer schräg auf den Spiegel richten, ob der gebrochene Strahl denselben Winkel besitzt wie der ursprüngliche Strahl.

Zum 3. Versuch brauchten wir eine Sammel- und Streulinse. Wir sollten jeweils zwei Laserpointer darauf halten. Wir kamen zu folgendem Ergebnis:

1. Die Sammellinse kreuzt die Strahlen
2. Die Streulinse strahlt sie nach außen.

Bei unserem letzten Versuch brauchten wir eine Flasche mit einem runden Bauch an dessen Seite ein Taschentuch befestigt war. Außerdem benötigten wir noch Taschenlampe, Knete, eine Lupe und den Umriss eines ausgestanzten Teddybärs. Auf einem Stück Knete stellten wir das Blatt Papier. Ihm gegenüber wurde die Lupe aufgestellt, dahinter die Flasche. Anschließend leuchteten wir mit der Taschenlampe den ausgestanzten Teddybär an. Die Lupe und das Papier mussten so lange verschoben werden, bis auf dem Taschentuch der umgedrehte Bär zu sehen war. Mit diesem Experiment haben wir unser Sehen nachgestellt. Bilder, die wir sehen, kommen auf der Netzhaut kopfüber an. Das Gehirn dreht alles wieder um.
Es war ein tolles Erlebnis.

Jonathan Tjaden, Amethyst

Ethiktag 22.11.2019, Thema: Müll/Müllvermeidung

Fünf Eltern aus unserem Arbeitskreis Ethik gestalteten für die „Ethikkinder“ der Grundstufe parallel zum Relitag ein eigenes Programm.

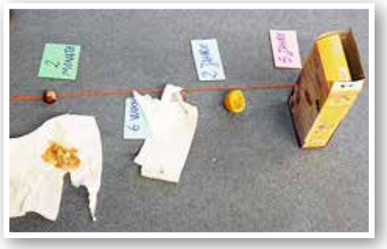
Die Kinder waren allesamt voll engagiert und aufmerksam dabei, als wir uns dem Thema Müll/Müllvermeidung gewidmet haben, und es hat uns sehr viel Freude gemacht. Besonderen Spaß hatten die Kinder zunächst beim Müllsammeln im Stadtpark mit der Erkenntnis, was alles achtlos in die Natur geworfen wird.

Anschließend haben wir den gesammelten Müll korrekt getrennt, entsorgt und uns anhand eines Zeitstrahls Gedanken darüber gemacht, wie lange es dauern würde, bis der Müll in der Natur verrottet. Anschließend haben wir gemeinsam in Kleingruppen verschiedene vegetarische Gerichte gekocht,für die wir vorher „virtuell“ ökonomisch nachhaltig eingekauft haben. Natürlich haben wir es dann zusammen verspeist. Besonders beliebt war der Apfel-Möhren-Salat.

Als Bastelaktion haben die Kinder Baumwolleinkaufstüten für Gemüse oder Brot gestaltet, die sie mit nach Hause nehmen konnten.

Es war ein ereignisreicher Tag, der uns viel Freude gemacht hat.

Text: Chrys, AK Ethik



... und mehr

Schulbegleitung – Inklusion funktioniert

Hallo ihr lieben Montis,

da ich schon seit einigen Jahren bei euch an der Schule als Schulbegleiterin arbeite, möchte ich euch heute von unseren Erfahrungen berichten.

Durch die individuelle Unterrichtsform und den gemeinsamen Umgang der Kinder untereinander finde ich, dass die Inklusion bei uns gut funktioniert.

Man sieht wie sich die Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf mit ihren Mitschülern durch gemeinsames Erarbeiten von Themen weiterentwickeln und die Klasse durch verschiedene Aktionen wie z.B. unseren Spendenlauf oder der Projektwoche zu einer guten Klassengemeinschaft zusammenwächst.

Wir arbeiten eng mit unseren Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiterinnen, unserer Montessori-Therapeutin und den Eltern zusammen, um für unsere Kinder passende Lernansätze zu finden und diese dementsprechend umzusetzen.

Es ist auch schön zu sehen, wie wir den Kindern durch Aufarbeitung von Materialen und Arbeitsabläufen wie zum Beispiel in WG das Stricken mit einem Strickrahmen ermöglichen können. Aber auch, das durch unsere Hilfe die Klasse gemeinsam ein paar schöne Tage im Schullandheim verbringen kann. Durch gemeinsame Aktivitäten wie Betten beziehen oder Gemüse schneiden wird die Gemeinschaft noch mehr gestärkt.

Ich wünsche euch allen eine stressfreie Zeit und bleibt weiterhin gesund.

Liebe Grüße Angelika

Medien Workshop

Am 11.02.2020 kam Herr Steuber zu uns in die Amethyst-klasse. Als erstes sahen wir uns einen Kurzfilm über ein Mädchen an, das ein Handy bekam und damit ihre tägliche Routine total auf den Kopf stellte. Als wir den Kurzfilm besprochen hatten stellte Herr Steuber uns noch einige Fragen zu WhatsApp und den täglichen Handybenutzungen.

Anschließend wurden wir in sechs Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekam eine Karte mit Charakteren und Vorlieben der Person und das Handy des Charakters. Auf den Handys war WhatsApp eingerichtet und ein Klassenchat mit allen sechs Charakteren. Es ging um den Mathetest, der an diesem Tag stattgefunden hatte. Erst ging es um die Noten und wie es gelaufen ist. Dann steigerten alle sich hinein und die besten wurden als Streber bezeichnet. Danach wurden diese zwei gemobbt. Und eine neue Gruppe wurde ohne sie erstellt.

Im Spiel war nun eine Woche vergangen. Nun setzte sich ein weiblicher Charakter für die beiden Jungs ein, da sie sich in der Zwischenzeit kennengelernt hatten. Sie wurde aus der Gruppe geworfen. An dieser Stelle beendete Herr Steuber das Experiment. Wir besprachen wie sich wer dabei gefühlt hatte. Wir fanden es alle auf der einen Seite sehr lustig. Allerdings war es auch sehr aufschlussreich, wie man jemanden anderen mit dem Handy fertigmachen kann.

Von Charlot und Maralisa

Wer ist Frau Vonbrunn?

Frau Vonbrunn ist die Berufsberaterin unserer Schule. Sie kommt von der Agentur für Arbeit.

Was macht eine Berufsberaterin?
Eine Berufsberaterin kann dir helfen, wenn du nicht genau weißt welchen Beruf du wählen möchtest. Außerdem hilft sie dir bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Zu Besuch in unserer Klasse
Frau Vonbrunn war am Dienstag, den 18.02.2020 bei uns in der Rubinklasse und hat sich vorgestellt. Dann hat sie uns gezeigt was wir jetzt beim Thema Berufsorientierung und –wahl in der 8. Klasse machen sollten (z. B. die eigenen Stärken und Interessen klären, sich über Berufe informieren, Praktikum machen etc.). Auch das Bewerbungen schreiben sollte man in diesem Schuljahr üben. Außerdem hat sie uns erzählt wann man sich wo bewerben muss, damit man seinen Wunschberuf erlernen kann.

Dann war sie nochmals am Dienstag, den 10.03.2020 da und hat uns die Internetseite www.berufe.net gezeigt. Dort findet man über ganz viele Berufe Informationen. Jeder sollte sich dann auf dieser Seite über seinen Wunschberuf informieren und dazu den Berufserkundungsbogen von der Bundesagentur für Arbeit ausfüllen.

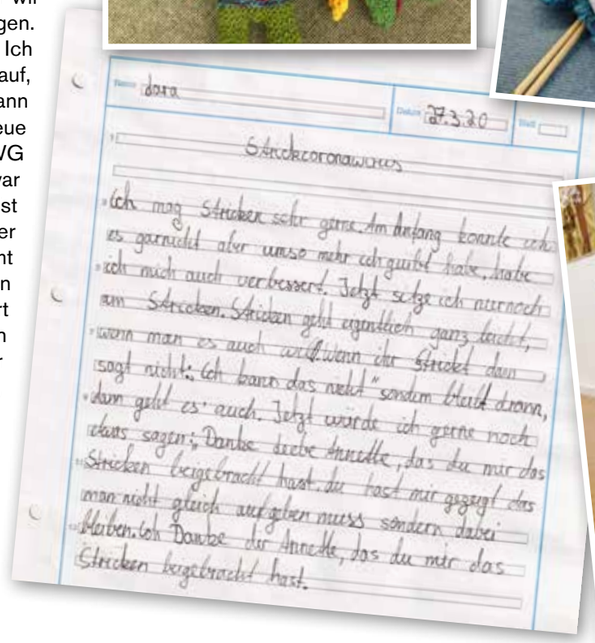
Mir hat der Besuch von Frau Vonbrunn sehr geholfen, da ich mich an sie wenden kann wenn ich mal nicht weiter weiß oder Fragen habe ob der Beruf für mich geeignet ist. Und ich kenne jetzt noch ein paar Websites, die mir bei der Berufswahl auch behilflich sein könnten.

Isabell Schwarz

Wir stricken ein Monster

Stricken ist wirklich toll, doch das hab ich erst erkannt als wir das Stricken bei Anette gelernt haben. Stück für Stück lernten wir das Stricken, es hat so viel Spaß gemacht. Ich strickte zuhause jede freie Sekunde und auch die anderen Kinder strickten fleißig zuhause weiter. Als wir das Stricken mit der rechten Masche einigermaßen konnten, durften wir unsere Stricknadeln anfertigen. Das hat echt Spaß gemacht. Ich freute mich schon riesig darauf, das Monster zu stricken. Dann ging es endlich los. Jede neue Woche freute ich mich auf WG (Stricken). Und irgendwann war ich endlich fertig. Das Monster ist echt toll geworden. Die Monster der anderen werden bestimmt auch sehr schön. Vielen Dank an Anette, die es uns so toll erklärt hat. Zuhause habe ich gleich noch eins für meine Schwester gestrickt und noch vieles mehr, weil es soooo viel Spaß gemacht hat.

Text: Frida/Eiche
Fotos: Anette Eckenweber



Damen · Schuhe · Taschen · Schmuck
ladendrei · hauptstraße 27 · 91301 Forchheim Tel.: 09191·670900 · www.ladendrei.de

„Mäuse“ im Kinderhaus

Gleich zu Beginn des neuen Jahres, durften sich die Kinder der Sonnen- und Meeresgruppe, auf ein besonderes Highlight freuen. Am Donnerstag, den 16.01.2020, besuchte Carlos Gundermann vom Theater Lanzelot das Kinderhaus.

Am Vormittag wurde das mobile Theater in der Turnhalle des Kinderhauses aufgebaut und die Kinder durften in den ersten Reihen Platz nehmen. Herr Gundermann spielte für uns das bekannte Stück „Alexander und die Aufziehmaus“ von Leo Lionni.

Da er die Kinder immer wieder miteinbezog und aufforderte aktiv zu werden, waren die Kinder gespannt bei der Sache. Beispielsweise beantworteten sie Fragen und halfen somit Alexander und der Aufziehmaus Willi bei ihrem Abenteuer. Mit seinem humorvollen Wesen, sorgte er für gute Stimmung. Besonders gefiel den Kindern die musikalische Untermalung des Stücks.

Mit großer Begeisterung sangen die Kinder und die Erwachsenen zu den Liedern, welche Herr Gundermann auf seiner Gitarre begleitete. Zum Schluss zeigten die Kinder durch tosenden Applaus, wie sehr es ihnen gefallen hat.

Anna-Lena Klaus

„Pusteblume Helau“

Am Faschingsdienstag, dem 25 Februar 2020, fand die alljährige Faschingsparty im Kinderhaus statt. Gemäß dem Motto „Die Welt ist bunt – Willkommen im Land der Farben“, präsentierten die Kinder stolz ihre kunterbunten Verkleidungen auf dem ‚Laufsteg‘. Eiskönigin, Superhelden, Fledermäuse, Schmetterlinge und vieles mehr konnten bei Laufstegmusik auf der Bühne bestaunt werden.

Um ausgelassen feiern zu können, braucht es natürlich eine Stärkung. Aus diesem Grund gab es in den Gruppen ein reichhaltiges Faschingsfrühstück mit Brezen, Krapfen, Käse, Gemüse, Obst und vielem mehr.

Gestärkt ging es im Anschluss wieder in die Turnhalle des Kinderhauses. Dort nahm die Party dann mit Tänzen, Spielen und Liedern Fahrt auf.

Besonders gerne nahmen die Kinder am Sackhüpfen, Autorennen und Stopptanz teil. Ein besonderes Highlight für die kleinen Faschingsgäste waren die Preise. Anstatt Süßigkeiten konnten sie sich Klebetattoos auswählen, welche sie mit Wasser und Schwämmen selbst aufklebten. Um 13 Uhr endete dieser aufregende Tag für unsere Faschingskinder.

Anna-Lena Klaus

Ab nach Erfurt!

Donnerstag 5.März 2020 16:00 Uhr: Das Kinderhaus Pusteblume schließt für diese Woche. Das Team ist bereit für den Ausflug nach Erfurt- und los geht’s! Aufgeteilt in zwei Autos machen wir uns als gesamtes Team des Kinderhauses auf den Weg zur Thüringer Hauptstadt. Wie jedes bzw. jedes zweite Jahr, steht die von uns allen sehr geschätzte Teamhospitation in einer anderen Montessori-Einrichtung an. Dieses Jahr dürfen wir die integrative Montessori-Tagesstätte „Aktion Sonnenschein“ besuchen.

Die Freude auf die gemeinsame Zeit mit dem Team und die Spannung auf das unbekannte Kinderhaus ist groß! Nach geschwätzigen zwei Stunden Autofahrt, checken wir ins Hotel „Am Kaisersaal“ ein. Taschen abladen, ein kurzer Blick in die Zimmer und schon geht’s weiter- das Abendessen ruft. Welch ein Stress! Ach nein, stimmt nicht! Gefühlt zweimal umgefallen und schon betreten wir ein gemütliches italienisches Restaurant direkt gegenüber dem Tor zur Krämerbrücke. Mit gefüllten Bäuchen und einem Gläschen Wein geht ein schöner Abend dem Ende zu.

Freitag 6.März 2020 06:30 Uhr: Müde Gesichter im Hotel-Speisesaal. Ein kurzes Frühstück und schon ist Zeit zum Aufbruch. Aber nein! Unsere Autos sind weg! Wo sind unsere Autos nur? In der richtigen Tiefgarage angekommen, können wir dann doch beruhigt starten. Jetzt aber los! Etwas versteckt im Erfurter Klinikgelände finden wir dann auch schon die zwei großen Häuser des Montessori-Kindergartens und der Montessori-Krippe auf. Nach einer freundlichen Begrüßung der Leitung werden wir auf die verschiedenen Gruppen des Kinderhauses aufgeteilt. Insgesamt finden im Kinderhaus „Aktion Sonnenschein“ 96 Kinder, verteilt in sechs integrativen Gruppen, Platz. Jede Gruppe ist mit 2 - 3 Mitarbeiterinnen und circa 14 Kinder mit 3 - 4 Integrationsplätzen besetzt.

Jeweils zu zweit haben wir nun die Möglichkeit für zwei Stunden in einer Gruppe zu hospitieren. Da es uns erlaubt ist uns während der Hospitation frei zu bewegen, ist ein genauer Blick in die Regale sowie auch in die anderen Gruppen möglich.

Während die einen direkt mit einer rührenden Geburtstagsfeier starten, beobachten die anderen die Kinder in der Freispielzeit, tauschen sich mit dem Personal aus oder inspizieren selbstgemachte Materialien. Um 10:00 Uhr treffen wir uns dann wieder im gastfreundlichen Teamzimmer, in welchem wir uns noch kurze Zeit mit der Kinderhaus-Leitung austauschen. Im Anschluss wird uns noch ein flüchtiger Blick in die restlichen Räumlichkeiten des Kinderhauses sowie in die der Kinderkrippe ermöglicht. Puh, ganz schön viele Eindrücke – diese müssen jetzt erst einmal sacken. Am besten während eines ausgedehnten Spazierganges durch die Erfurter Innenstadt. Der Weg über die Krämerbrücke darf hierbei keinesfalls fehlen. Entzückt von den kleinen originellen Läden und dem Aufeinandertreffen mit einem altbekannten Freund, lassen wir uns in der Schokoladen-Oase „Goldhelm“ nieder. Mit einer Tasse heißer Schokolade und einem leckeren Kuchenstück lassen sich die Eindrücke vom Vormittag doch gleich viel besser verdauen. Jetzt noch ein kurzer Blick zum Dom und in weitere süße Läden, und schon ist auch schon fast wieder Zeit fürs Abendessen. Ein kurzes Nickerchen im Hotelzimmer kann vorher sicher auch nicht schaden. Um 18:00 Uhr lassen wir uns dann im gemütlichen Lokal „Nüsslein“ die Hausmannskost schmecken und genießen unseren letzten Abend in Erfurt in vollen Zügen.

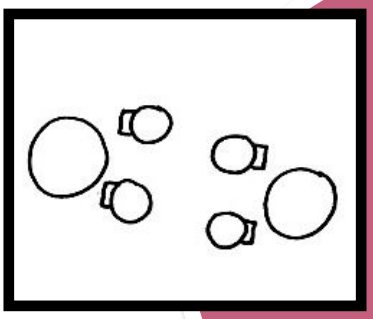
Samstag 7. März 2020 8:30 Uhr: Entspannt und ausgeschlafen, lassen wir uns noch in aller Ruhe ein ausgiebiges Frühstück im Hotel schmecken um uns dann danach langsam wieder auf den Weg nach Hause zu machen.

Zusammenfassend war es ein sehr gelungener Ausflug, der uns viele Ideen mit ins Kinderhaus nehmen lässt, uns zugleich aber auch vermehrt unsere Zusammenarbeit im Team, mit der Schule, den Eltern und dem Vorstand zu schätzen wissen lässt. Somit vielen Dank an all diejenigen, die uns diese Aufenthalte in jeglicher Weise ermöglichen.

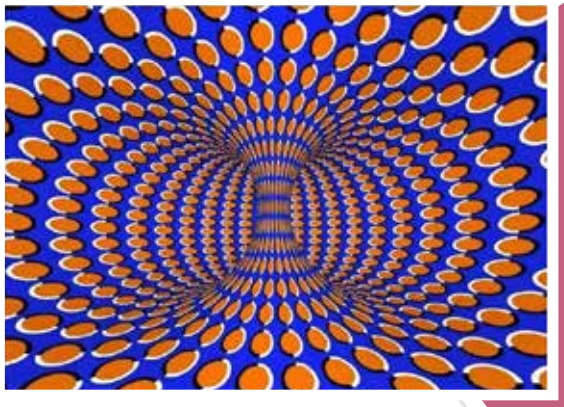
Montessori-Kinderhaus Pusteblume

Rätsel und mehr

Was ist da abgebildet?

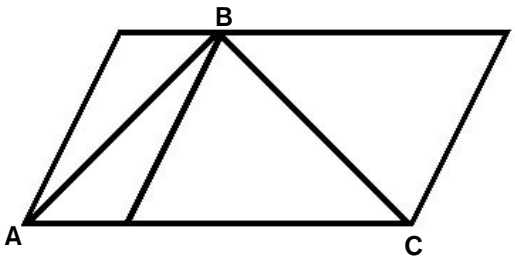


Hier dreht sich was ...



... aber nur in deinem Kopf!

Streckenvergleich



Welche Linie ist länger? AB oder BC?

Blumenquiz

1. Ein Zerkleinerungsgerät in der Brüllöffnung eines Raubtieres.
2. Eine Bedeckung für eines unserer Greifgliedmaßen.
3. Eine gläubige Blumenkönigin.
4. Ein Abschiedsgruß an einen geliebten Menschen.
5. Ein Verpackungsrohr.
6. Meines Vaters zweite, etwas zu klein gewachsene Frau.
7. Ein kleines winterliches Schlaginstrument.
8. Eine dauerhafte Farbe.
9. Ein kirchenfestlicher Himmelkörper.
10. Ein wertvolles Unkraut.
11. Ein Befehl an einen Hund.
12. Das Gehwerkzeug eines Federviehs.
13. Ein Trinkgefäß für das Frühjahr.
14. Ein blühender Türöffner.
15. Eine wertvolle Farbe.
16. Ein blühendes Federvieh.

Peters Mutter hat 4 Kinder. Das erste Kind wurde auf den Namen „Januar“ getauft. Das zweite Kind hat den Namen „März“ bekommen. Das dritte Kind hört auf den Namen „Mai“.

Wie heißt das vierte Kind?

Lösung Drudel: Boxkampf von oben

Lösungen Blumenquiz:
1. Löwenzahn; 2.Fingerhut; 3. Christrose; 4. Vergißmeinnicht; 5. Schachtelhalm; 6.Stiefmütterchen; 7. Schneeglöckchen; 8. Immergrün; 9. Weihnachtsstern; 10. Silberdistel; 11. Beifuß; 12. Hahnenfuß; 13. Märzenbecher; 14. Himmelsschlüssel; 15. Edelweiß; 16. Gänseblümchen

Lösung Rätsel: Das 4. Kind heißt Peter (Peters Mutter hat 4 Kinder).